

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **23 (1937)**

Heft 16

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Umschau

Unsere Reisen zur Weltausstellung in Paris

Wir möchten unsere Leser nochmals auf die von den *Kollegen Röthlin und Windlin, in Kerns*, organisierten 5tägigen Sonderfahrten vom 21. bis 25. August und 4. bis 8. Oktober nach Paris mit wärmster Empfehlung aufmerksam machen, umso mehr als für jeden Teilnehmer an der sehr billigen Fahrt (Fr. 122.—) 10 Fr. an unsere Hilfskasse abgeliefert werden. Das reichhaltige Programm wurde in der letzten Nummer veröffentlicht. Zu ergänzen ist noch, dass mit der Fahrt ein Besuch des bekannten Wallfahrtsortes Lisieux verbunden werden kann, nach folgender Programmvariante:

4. Tag: Vormittag: Frühstück, Fahrt nach Versailles und Mittagessen. Nachmittags: Transfer zum Bahnhof; Fahrt nach Lisieux; Ankunft ca.

16 Uhr. Besichtigung der Heiligtümer; Nachtessen und Logis in dortigem Hotel.

5. Tag: Kirchenbesuch; Frühstück im Hotel; Bahnfahrt nach Paris (Lisieux ab ca. 9 Uhr; Paris an ca. 12 Uhr); Ueberführung zum Hotel; Mittagessen und sofort nachher Transfer zum Bahnhof; Heimfahrt.

Preis dieses Ausfluges (einschliesslich Bahn und Verpflegung und Begleitung eines Führers): Franken 12.— in III. Kl. und Fr. 16.— in II. Kl. (Mindestbeteiligung 10 Personen).

Sie unterstützen unsere segensreiche Fürsorgeinstitution (Hilfskasse), wenn Sie sich an der sorgfältig vorbereiteten und geleiteten Reise beteiligen! Wir bitten um sofortige Anmeldung beim Ferienreise-Büro Kerns (Obw.), Tel. 181, wo weitere Auskünfte erhältlich sind. Red.

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Luzern. (Korr.) Auf den 1. August las man im „Vaterland“ wegen der Pflege der Mundart: „Es fehlt an unsern Behörden und Lehrern. Man glaubt Schriftdeutschsprechen gehöre zur akademischen Bildung. Die Sache hat zwei Seiten. Die eine aber ist schief und führt zu Lächerlichkeiten und Sprachverderbnis: Dort wo unsere Volksführer lieber in einem verschrobenen, radebrechenden Schriftdeutsch zum Volke reden als in einem wohlüberlegten, bilderreichen Dialekt; dort, wo unsere Männer an Versammlungen eher ihre guten Ideen unter dem Druck eines mörderischen Schriftdeutschvotums untergehen lassen, als klar und sauber reden, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist; dort wo Kinder, denen Sinn wie Ohr für sprachlichen Wert und Stil fehlt, vergoetheanisiert werden, bevor sie die sprachlichen und gedanklichen Kleinode kennen lernten, die ihnen in der Dialektsprache viel näher liegen. Es wäre also da und dort daran zu erinnern, dass Pflege und Förderung eines lauteren und sauberen Dialektes ebenso gut wie militärische Ausbildung zu den vaterländischen, heimat-schützenden Aufgaben gehören sollte.“

Die kantonalen höhern Lehranstalten in Luzern wiesen folgende Schülerzahlen auf: Real- und Handelsschule 421, Gymnasium 252, Lyzeum 75. Die Musikschule wurde von 56 Schülern und die Schule für technisches Zeichnen von 26

Schülern besucht. Der Jahresbericht enthält ein Lebensbild des verstorbenen Stiftspropstes Msgr. Dr. Franz Segesser, geschrieben von H. H. Prof. F. A. Herzog. „Das Luzerner Schultheater“ heisst eine interessante Arbeit im gleichen Berichte von Prof. Dr. Sebastian Huwiler.

Der Kanton besitzt ein kantonales Schutzaufsicht- und Fürsorgeamt. Es nimmt sich der entlassenen Sträflinge an. Die Fürsorge erfasste 634 Klienten. Die Jugendgerichtshilfe wurde für 19 Delinquenten beansprucht. Das Amt wirkt segensreich, doch klagt es darüber, „dass viele Arbeitgeber, welche in der Lage wären, Strafentlassene und Zwangsarbeiter zu berücksichtigen, zu wenig Entgegenkommen zeigen“.

Gegenwärtig sind in den Schulen des Kantons Luzern Fragebogen im Umlauf, die ein Bild darüber geben sollen, wie unsere Schulkinder von den Vereinen in Anspruch genommen werden, oder ob sie in Jugendorganisationen zusammengefasst sind und in welchen.

Zum Kampfe aufgerufen werden die Schüler gegen den Koloradokäfer. Sie sollen in Verbindung mit der Lehrerschaft auf die Kartoffelfelder achten. Es werden im Kanton aufklärende Vorträge gehalten (mit Film).

Die Stadt Luzern wird Sitz des Generalsekretariates der Katholischen Jungmannschaft

der Schweiz. Dieser Verband zählt gegenwärtig 35 000 Jungmänner. Zentralpräses ist S. Exc. Bischof Franz von Streng, Solothurn, neuer Generalsekretär H. H. Dr. Jos. Meier, Luzern.

Das Institut Marienburg, wundervoll gelegen über dem Wiggertale in der Nähe von Wikon, entliess seine „40 Burgfräulein“ in die Ferien, nachdem in einer gut verlaufenen Schlussprüfung die Zöglinge über ihr Können und Wissen Auskunft gegeben hatten. Das Institut wird geleitet von Benediktinerinnen, die in frommem, arbeitsfrohem Geist ihre Zöglinge betreuen und erziehen.

In Hergiswil bei Willisau verstarb Isidor Frey, Lehrer und Organist. Er erreichte ein Alter von 58 Jahren. „Sein Leben war unermüdliche Arbeit zum Lobe des Allerhöchsten, zum Besten seiner Familie und zum Wohle der Jugend.“

Eschenbach feierte ein Doppeljubiläum: H. H. Pfarrer Ambühl, der Jahrzehnte lang als Schulinspektor wirkte, und H. H. Dr. Schnarwiler, sein Nachfolger im Inspektorat Rothenburg I, begingen ihr 40jähriges Priesterjubiläum. — In Pfeffikon konnte H. H. Pfarrer K. Villiger ebenfalls sein 40jähriges Priesterjubiläum feiern. Wir gratulieren!

Wie wir hören, verlässt der vorzügliche Methodiklehrer unseres Seminars in Hitzkirch seine Wirkungsstätte. Herr Professor und Inspektor Georg Schnyder tritt in das Priesterseminar in Luzern ein. Wir wünschen ihm von Herzen Glück! Gottes Wege sind nicht Menschenwege.

Bern. Rückgang der Primarschulen. Im Jahre 1936 wurden im Kanton Bern drei Klassen der Primarschule errichtet. Dagegen sind 12 Klassen eingegangen. Seit 1900, da die Zahl der Schüler 101 082 betrug, bewegt sich die Frequenz der Primarschulen in stetig absteigender Linie. Den tiefsten Stand zeigt sie dieses Jahr mit 89 743. *

St. Gallen. Lehrerveteranen. In Rorschach kamen jene Lehrer zusammen, die im Frühling 1897, also vor 40 Jahren, das Seminar Mariaberg verlassen hatten. Von den damaligen 21 Abiturienten leben noch 18, die bis auf 2 Kollegen zur vierten Jahrzehntfeier erschienen waren. — Kollege Graf, Eschenbach, hatte die Ehre, von den ehemaligen Seminarlehrern noch drei in körperlicher und geistiger Frische begrüßen zu können, nämlich die Herren Seminardirektor Vinzenz Morger, Professor Heinrich Himmel und Musterlehrer Gustav Gmür. — An die prächtig verlaufene Tagung schloss sich eine Besichtigung des Seminars, das in den verflossenen Jahrzehnten gewaltige Umänderungen erleben durfte. Eine herrliche Motorbootfahrt auf dem See schloss

den freudigen Anlass. Auf frohes Wiedersehen bei der nächsten Klassenzusammenkunft in der Rosenstadt am See!

St. Gallen. Ehrenmeldung. Zum Andenken an eine im blühenden Alter allzufrüh abberufene Tochter ist der Schule Oberindal (Toggenburg) eine Vergabung von 1000 Fr. zugewiesen worden. Das Legat ist als Stiftung bestimmt, aus deren Zinsen unbemittelten Schülern die Teilnahme an der alle drei Jahre stattfindenden Schulreise ermöglicht werden soll. Nicht bloss an breiter Heerstrasse — auch in kleinem, stillem Ort blüht Schulfreundlichkeit und edle Gesinnung! —n.

St. Gallen. Widnau. Der seit 12 Jahren an der hiesigen Sekundarschule wirkende Herr Reallehrer Broder wurde von der Universität Zürich zum Dr. phil. promoviert. Seine wissenschaftliche Dissertation beschlug ein kunsthistorisches Thema. Wir gratulieren dem tüchtigen Kollegen und Erzieher! -r.

St. Gallen. Das Volksschulwesen im Kanton St. Gallen im Jahre 1935/36.

Im Schuljahr 1935/36 waren von den 800 öffentlichen Primarschulen (811 im Vorjahr) 570 Ganztagschulen, 57 teilweise Jahrschulen, 76 Doppelhalbtagschulen, 1 geteilte Jahrschule, 79 $\frac{3}{4}$ -Jahrschulen, 2 Halbtagschulen, 15 Halbjahrschulen. Die Zahl der Schüler an öffentlichen Primarschulen betrug 35 629 (gegenüber 36 235 im Vorjahr).

In den 45 Sekundarschulen (Vorjahr 44) wurden 5007 Schüler (Vorjahr 4913) unterrichtet. Die Zahl der Sekundarlehrstellen beträgt 185.

Der Lehrereinsatz weist auf Ende des Schuljahres 646 Primarlehrer und 136 Primarlehrerinnen, total 782 Lehrkräfte der Primarschule auf; 160 Sekundarlehrer und 25 Sekundarlehrerinnen unterrichten an den Sekundarschulen, während an den Mädchenarbeitschulen 261 Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen beschäftigt werden.

Graubünden. Jubiläumsfeier. Die evangelische Lehranstalt Schiers feierte das hundertjährige Jubiläum ihres Bestehens. Anwesend waren neben zahlreichen ehemaligen Schülern Vertreter der Regierungen von Graubünden, Glarus und Basel, der Universitäten von Basel, Bern und Zürich und der bündnerischen Kantonsschule, ferner der Abt von Disentis, der Präsident der eidg. Maturitätskommission, Prof. Dr. Schulthess (Bern). In der Kirche wurde eine Gedächtnisfeier gehalten, an der Prof. Dr. Benedikt Hartmann eine Ansprache hielt. **

Aargau. (* Korr.) In einem Zirkularschreiben wurden die Lehrerinnen und Lehrer zu gemeinsamen, obligatorischen Turn- und

Schwimmübungen aufgeboten. Hauptsächlich in den Bezirken Bremgarten und Muri weigerte man sich entschieden, dem Aufgebot in der Weise Folge zu leisten. Papst und Bischöfe sprechen gegen das Gemeinschaftsbad. Aus grundsätzlichen Erwägungen lancierten der aarg. kathol. Erziehungsverein und der kathol. Lehrerinnenverein eine Eingabe auf getrennte Durchführung des Schwimmunterrichtes, der dann auch entsprochen wurde. — Diese Mitteilung ist für die Kollegenschaft, nicht aber für die Tagespresse bestimmt, denn wir schätzen das loyale Entgegenkommen der verantwortlichen Behörde. Für die nächsten Jahre sind wieder Einführungskurse in Aussicht gestellt, selbstverständlich — so hoffen wir ohne weiteres — mit Berücksichtigung unserer Forderungen.

Mitteilungen

„Priester und Laie in der Pfarrei“

(Vo-Co) Unter diesem Leitwort veranstaltet der Schweizer. kathol. Volksverein am 29. und 30. August in Einsiedeln in Verbindung mit seiner Delegiertenversammlung einen Einführungskurs, der in erster Linie wegweisend sein soll für die praktische Durchführung der Katholischen Aktion in der Pfarrgemeinde.

Wie die Pfarrei sich zu jener Organisationsform entwickeln kann, die Raum bietet für die Zusammenarbeit aller tatbereiten Laienkräfte, wie der örtliche Volksverein ein wirksames Instrument zur Belebung der Pfarrgemeinde werden kann und mit welchen Mitteln solche Aktivierung rationell und planvoll erfolgen soll: dies klarzulegen und für die religiöse Erneuerungsarbeit die Richtlinien und Wege zu weisen, wird, so heisst es in einem Aufrufe des Direktoriums, Aufgabe und Ziel des bevorstehenden Studienkurses sein.

Die Einladung zur Teilnahme an diesen Tagungen, für die berufene Referenten ihre Mitwirkung zugesagt haben, ergeht heute schon an die Vorstände aller Kantonalverbände und örtlichen Volksvereine und der ihnen eingegliederten kantonalen und lokalen Organisationen, an den gesamten hochw. Klerus, die katholische Lehrerschaft, die katholische Jugend, die Komitees der katholischen Zentralverbände und nicht zuletzt auch an die katholische Presse. Nähere Mitteilungen folgen in den nächsten Tagen.

Exerzitien für Lehrer und Beamte

vom 4.—8. Oktober in Feldkirch. — Er werden namentlich die Lehrer aus dem Thurgau, St. Gallen, Appenzell und Glarus darauf hingewiesen.

Die Heilpädagogische Ferienwoche an der Handelshochschule in St. Gallen vom 11.—15. Oktober 1937 behandelt das interessante und dringliche Thema: Umwelt — Erziehung — Vererbung. Die einzelnen Tagesthemen lauten: Vererbung und Erziehung (Die Jugend wächst heran; Anlagen und Vererbung; Umwelt und Erziehung; Freunde und Feinde der Familie); Familie — Kirche — Schule (Die Bedeutung des Hausarztes; Gute und schlechte Kameraden; Seelsorge lernt; Gebt uns Lehrer und Erzieher; Gebt uns Lehrerinnen und Erzieherinnen; Schule gestaltet das Leben); Bünde und Familie — Kirche — Schule (Für und wider die Jugendbünde; In der Kongregation; Im Blauen Ring; Im Weg; In der Jungmannschaft; Jungwacht — Pfadfinder — Kongregation; Im Sportverein; Im weiblichen Sportverein; Im Gesellenverein; Im Arbeiterinnenverein); Die Jugendlichen an ihren Arbeitsstätten (In der Werkstatt; Im Laden, Im Büro; In der Fabrik; Auf dem Lande; Wirtschaft formt das Leben; Der Umgang mit Geld); Die Jugend und die wichtigsten kulturellen Umweltfaktoren (Gute und schlechte Jugendliteratur; Die Macht der Presse; Die Bedeutung des Theaters; Ich hab's im Kino gesehen; Die Grossmacht des Radio; Oeffentliche Meinung; Kultur nud Zivilisation). Diskussionen, Ausstellungen, Vorfürungen vervollständigen das Programm. Alle Auskünfte, Programme, Anmeldungen an: Institut für Heilpädagogik, Luzern, Hofstrasse 11.

Ausstellung „Gesunde Jugend“ in St. Gallen

Die Arbeiten der Ausstellung „Gesunde Jugend“, die vom Schweizerischen Verein abstinenten Lehrer und Lehrerinnen veranstaltet wird, haben so viel Beachtung gefunden, dass die Ausstellung im nächsten Herbst ihre Flagge auch in St. Gallen aufziehen darf. Die Veranstalter freuen sich über die schöne Gelegenheit, für Jugenderziehung und Volksbildung zu wirken. Sie legen grossen Wert auf einfache Schularbeiten, die zeigen, wie für Milch, Obst, Vollbrot, Honig und andere Gottesgaben gearbeitet wird. Es können aber auch neue Gebiete in Angriff genommen werden. Was kann der Haushaltungsunterricht Gutes tun, um die Nüchternheit des Schweizer Volkes zu fördern, welche Rolle spielen die Pflege des Kleinkindes, die Zahnpflege, der Schulgarten und das Wandern in der Gesundheitspflege?

Soweit möglich, wird Lehrern und Schülern Material zur Bearbeitung auf die Ausstellung hin verschafft. Auch können gute Arbeiten, was das aufgewandte Material und die Leistung betrifft, bezahlt werden. Für alles, was die Ausstellung betrifft, wende man sich an den Schweizerischen Verein abstinenten Lehrer und Lehrerinnen (Landesvorstand in Bern, Kirchbühlweg 22).